

Peter Hacks
schreibt
an »Mamama«

Der Familien-
briefwechsel
1945–1999

Herausgegeben, kommentiert
und mit einem Nachwort
von Gunther Nickel

Eulenspiegel Verlag

Inhalt

Briefe	5
Editorische Notiz	627
Siglen	628
Kommentar	629
Nachwort	909
Dank	919
Personenregister	921

I Peter Hacks an Susanne Hacks

20. 12. [19]45

Die heiligen drei Könige aus Morgenland
 Sie fragen in jedem Städtchen:
 Wo geht der Weg nach Bethlehem,
 Ihr lieben Buben und Mädchen?

Die Jungen und Alten, sie wußten es nicht,
 Die Könige zogen weiter;
 Sie folgten einem goldnen Stern,
 Der leuchtete lieblich und heiter.

Der Stern blieb stehn über Josephs Haus
 Da sind sie hineingegangen;
 Das Öchslein brüllte, das Kindlein schrie,
 Die heiligen drei Könige sangen.

»Lyrisches Intermezzo«

Ich muß mich wegen obiger Strophen entschuldigen, denn ich habe mich, während ich obiges Gedicht abschrieb, von der klugen Tochter des Hauses belehren lassen, daß von den heiligen drei Königen gar nichts in der Bibel gestanden habe, was sehr traurig ist, da sie so nette Namen haben; und in dem Drama »König Augias«, dessen beide ersten Akte ich bald fertig habe, sollen sie alle drei vorkommen und Postkarten mit obszönen Bildern und pornographische Literatur in einem Bauchladen verkaufen.

Liebe Susanne, die Legung des Weihnachtstages auf den 25. 12. ist bekanntlich ein Schwindel und gestohlen von dem Sonnengott Mithras, der dazumal um diese Zeit Namenstag gefeiert hat. Ich finde, es ist sehr viel löblicher, die Sonne anzubeten, als ein schmutziges Balg und eine Menge Rindvieh und so weiter. Das einzige, was ich nicht verstehe, ist, was die augenblickliche Jahreszeit mit der Sonne zu tun hat; es ist ausgesprochen schmutzig, am Himmel wie auf Erden. Auch ist es kalt und ich bin bisher mit einem alten Sommermantel herumgelaufen, aber mein Arbeitsdienstmantel, den ich nicht aus dem Arbeitsdienst habe, sondern im Lazarettzug aus einem Güterwagon gestohlen, ist endlich im Begriff, gefärbt zu werden.

Ich habe überhaupt nicht allzuviel anzuziehen, aber Diogenes von Laertes lebte in einer Tonne, und es gehört dieser gute Herr zu meinen Vorbildern, nämlich neben den Herren Heine und Strindberg, welche letzteren ich erst kürzlich kennen- und schätzen gelernt habe. Ich bin beinahe auf den Rücken gefallen, als ich im »Sohn einer Magd« Sätze fand, die ich zwei Wochen vorher gemacht hatte, und auf die ich sehr stolz war, da ich mir einbildete, sie selbst gemacht zu haben. Auch hat Herr Strindberg wie Herr Heine jene angenehme Art von individuellem Sozialismus, welche der Ansicht ist, daß man wohl verpflichtet sei, die Leute weitgehendst zu unterstützen, aber durchaus nicht, sie sympathisch zu finden, welche ich sehr schätze, was man mir gewiß nicht verübeln kann, wenn man bei Militairs oder besonders Gefangenenlagern gewesen ist, wo der Prozentsatz von Menschen (sofern man darunter etwas Lobenswertes verstehen will) ungefähr 0,003 war. In anderer Hinsicht hatte ich aber gar nichts gegen das Gefangenenlager einzuwenden, denn ich habe daselbst viel gegessen, Englisch gelernt und Zeitung gelesen, was mir das erste Mal wieder Spaß gemacht hat, und ich habe mich über jeden König neu gefreut, den sie abgesetzt haben, denn die waren alle nicht so lustig, wie König Kaspar und König Melchior und König Balthasar, die ihren Untertanen nichts zuleide taten und die Ausfuhr ihrer Länder, besonders in Bezug auf Küchenpflanzen und Parfums, zu steigern wußten.

Herzliche Weihnachtsgrüße
Dein Peter

2 Susanne Hacks an Peter Hacks

3. I. [19]46

Lieber Peter, über Dein Auftauchen herrschte hier erstaunlicherweise allgemeine Freude. Als ich daraufhin 2 Zigaretten spendiert bekam, freute ich mich auch. Immerhin muß ich Dir die bedauerliche Mitteilung machen, daß es mir gelungen ist, die Amalie durch alle Fährnisse (und es waren deren viele) des letzten Jahres zu bringen. Als sie Wiedersehen mit ihrer Großmutter feierte, behauptete diese sogar, sie wäre Dir sehr ähnlich.

I'm sorry, meinerseits hätte ich diese Behauptung nie gewagt.

ISBN 978-3-359-02377-7

© 2013 Eulenspiegel Verlag, Berlin
Umschlaggestaltung: Verlag
Druck und Bindung: CPI Moravia Books GmbH

Ein Verlagsverzeichnis schicken wir Ihnen gern:
Eulenspiegel · Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Neue Grünstraße 18, 10179 Berlin
Tel. 01805/309999 (0,14 €/Min., Mobil max. 0,42 €/Min.)

Die Bücher des Eulenspiegel Verlags erscheinen
in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de